

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 52 (1974)
Heft: 3

Rubrik: Erlebnisreiche Tage mit dem Altersabonnement...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erlebnisreiche Tage mit dem Altersabonnement...

Leider haben wir auf unsere Leserumfrage «Erlebnisreiche Tage mit dem Altersabonnement» kein grosses Echo bekommen, sei es, dass die Aufforderung (Juni-Heft, Seite 49) etwas ungünstig plaziert war oder aber — dass Sie einfach zuviel auf Reisen mit dem Altersabonnement waren! Als ich im Juli — mitten in der Woche an einem strahlenden Tag — frühmorgens ins Wallis reiste, hatte ich auf alle Fälle den Eindruck, dass der lange Zug nur mit Rentnern besetzt sei, die zu zweit oder in Gruppen, nur mit einem kleinen Proviantstasche und einer Windjacke, allen möglichen Ausgangspunkten am Thunersee, im Berner Oberland oder im Wallis zustrebten.

Red.

Was macht man mit dem ersten Altersaboder SBB? Ein Fest! Eine Reise in die Jugend, in Gegenden, wo man glücklich war, die man nie wiederzusehen erwartete. Allein das Zusammenstellen der Reise ist ein Vergnügen und jede Abstechermöglichkeit wird erwogen und genützt. Wir fahren in die Jugend, freuen uns des Alters und sind so übermütig und fröhlich, dass die Leute kopfschüttelnd den zwei unwürdigen Alten nachschauen.

Frau E. B.

Dank des «Greisenbillets» (wie meine Frau und ich sagen) ist vor allem der Nichtmotorisierte in der Lage, zu erträglichen Preisen reisen zu können. Eines stört mich zwar an dieser idealen Sache: die Bezeichnung «Halbtaxabonnement», denn dies gilt ja nur für SBB und PTT, private Unternehmungen gewähren nur kleine Ermässigungen. Trotzdem: Wenn es noch kein Halbtaxabonnement gäbe, müsste man es sofort erfinden!

Herr W. St.

Letzthin sind wir in reservierten Abteilen mit einer Gruppe älterer Gemeindemitglie-

der in die Altersferien gefahren. Unterwegs stieg ein Sportclub mit ganz jungen Bur-schen zu uns, die — als sie die Tafel am Zug gelesen hatten — laut gröhlten: «Friedhofgmües» und «Altersheim». Wir haben dann versucht, mit den Jungen ins Gespräch zu kommen und sangen zuletzt, von einer Gitarre begleitet, alle zusammen ein paar Lieder.

Frau L. E.

Kürzlich wurde ich durch Vermittlung des Radiostudios Bern mit einer sehr Betagten eines Altersheimes in der Bundeshauptstadt bekannt. Erst nahmen wir während einiger Wochen brieflichen Kontakt auf, bis es mir möglich war, den versprochenen «Besuch bei der alten Dame» zu verwirklichen.

Als es so weit war, welche Ueberraschung: Da erwartete mich die grösstenteils Erblindete und Hörbehinderte am Bahnsteig und anerkundete sich spontan, mich durch den noch «ofenfrischen» Prachtsbahnhof und in die Innenstadt zu führen. Nach einem anschliessenden Blitzbesuch bei einer Malerin und einem Gang über den Märli fusste sie noch rüstig und munter bis an die Peripherie, wo sich das schöne Altersheim mit einer angegliederten Siedlung befindet. Und sie liess es sich auch nicht nehmen, nach dem Mittagessen in ihrem sonnigen, ruhig gelegenen Zimmer einen Kaffee zu brauen und mich hernach mit verschiedenen Siedlungsbewohnerinnen bekannt zu machen. Die Stunden zerrannen viel zu rasch, denn die Besuchte war so vielseitig interessiert und von einer überdurchschnittlichen Intelligenz, daneben von einer gewinnenden Herzlichkeit und Zuvorkommenheit mir, der um anderthalb Jahrzehnte Jüngeren gegenüber, dass ich ihr sehr gerne — trotz der beachtlichen Distanz — weitere Begegnungen versprach. Ich habe nämlich von diesem Besuch so viel Positives mitheimgenommen: Erfahrungen einer sehr bescheidenen und durch grosses Leid geprägten Altgewordenen, die jedoch eine offensichtliche Zufriedenheit und ein anspruchsloses Glück ausstrahlt. Das war mal eine Begegnung anders als alle andern. GLP